

Max Kirschner: **Weinen hat seine Zeit und Lachen hat seine Zeit – Erinnerungen aus zwei Welten.** Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag. 2004. 279 Seiten. ISBN 3-633-54213-2. Euro 19,80.

Max Kirschner, deutscher Jude, geboren 1886 in München als Sohn des bekannten Musikers, Komponisten und Kantors der jüdischen Gemeinde in München und Professors an der Musikhochschule Emanuel Kirschner, wächst als deutscher Patriot jüdischen Glaubens auf und dient seinem Vaterland als Sanitätsoffizier im Ersten Weltkrieg. Hierfür wird er hoch dekoriert. 1920 zieht er nach Frankfurt-Heddernheim, welches 1912 in die Stadt eingemeindet wurde und arbeitete hier zunächst als angestellter Arzt, später selbstständig in einer Praxis als Praktischer Arzt. Das Tagebuch, daß sein Sohn Fred Kirschner nach dem Tod des Vaters entdeckte, ist hier zum Buch verarbeitet. Es stellte ein Dokument dar, daß die Medizin in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beschreibt sowie die politischen Entwicklungen der Zeit, insbesondere das Entstehen und die Realität im nationalsozialistischen Deutschland. Fred Kirschner gelang 1939 die Flucht, zunächst nach England, dann nach USA. Er besteht zum zweiten Mal 1940 die ärztliche Prüfung in der für ihn fremden Sprache und fast 30 Jahre nach seinem Staatsexamen in Deutschland!

Bewundernswert ist der Mut und die Fähigkeit sich in neuen Verhältnissen einzufinden und dabei positiv zu denken. Den Verlust der Approbation, der Möglichkeit im deutschen Sprach- und Kulturraum medizinisch tätig zu sein, die antisemitischen Belästigungen im Alltag, Aufenthalt im Konzentrationslager Buchenwald, Verlust allen Eigentums, aller sozialen Würde kann seine Identität nicht zerstören. Seine Stütze ist die Familie und die Harmonie mit Frau, Kindern und später Enkeln.

Max Kirschner ist nie wieder nach Deutschland zurückgekommen. Ein einfacher, auf jede Ausschmückung verzichtender Blick macht das Buch zu einer zeitgeschichtlich spannenden aber auch ergreifenden Lektüre.

Dr. med. Siegmund Drexler

Brogli, Schade et al.: **Medical-Tribune-Gebühren-Handbuch 2005.** Medical Tribune Verlagsgesellschaft mbH, 1.909 Seiten, kartoniert. ISBN 3-922264-59 X. Euro 56,-.

Am 1. April 2005 ist der neue EBM in Kraft getreten. Diese neue Gebührenordnung

unterscheidet sich völlig von der alten, sowohl im Konzept als auch in den Berechnungen. Trotz intensiver Schulungen durch KBV, KVen und Berufsverbände ist sie bisher für viele Ärzte ein Buch mit sieben Siegeln geblieben.

Dem versucht das neue Medical Tribune „Gebühren-Handbuch 2005“ von Brogli, Schade et al. abzuweichen. Klar gegliedert, informiert es darüber, welche Gebühr wie und wo gilt. Das Handbuch bringt Definitionen und Allgemeine Bestimmungen, erklärt den Sprechstundenbedarf, die Abrechnung von Einmalartikeln, das Delegieren von ärztlichen Leistungen sowie das Ambulante Operieren. Das alles gesondert für alle Fachgebiete und gesondert für ermächtigte Ärzte. Es kommentiert die Ordinationskomplexe und fakultativen Leistungsinhalte und weist darauf hin, was sie beinhalten und auch, was man dazu noch abrechnen kann. Es warnt ebenso vor Fehlern durch Berechnung von Leistungen, die ausgeschlossen sind.

Alles, was anfangs recht kompliziert erscheint, wird so übersichtlich dargestellt, daß die neue Gebührenordnung ihren Schrecken verliert, wenn man sich erst einmal mit dem Inhalt angefreundet hat. Das Handbuch ist gut gegliedert und grafische Zeichen helfen, schnell eine Orientierung zu finden. So ist zu jeder Position neben der Leistungsnummer ihre Definition (KV-Text) angeführt, die Punktzahl und Hinweise darauf, was man nicht abrechnen und was man zusätzlich noch berechnen darf, die Kalkulationszeit (wichtig bei Plausibilitätsprüfungen) sowie Hinweise darauf, welche Fachgruppe die betr. Leistung ausführen darf.

Ergänzend dazu bringt das Handbuch auch die Inhalte der GOÄ samt analogen Bewertungen, die – das zur Erinnerung angemerkt – nur für die Gebührenordnung für Ärzte gelten. Eine weitere Bereicherung ist die Erweiterung des Handbuchs auch auf IGELE-Leistungen. Man bekommt eine gute Übersicht sowohl über diese Leistungen als auch über die für den IGELE gültigen Gebührennummern.

Summa summarum ein Gebührenhandbuch, das jeder Arzt jeglicher Fachrichtung mehrmals am Tag in die Hand nehmen wird – man möchte schon fast sagen, wird nehmen müssen.

Dr. med. Siegmund Kalinski

Johann-Christoph Student: **Sterben, Tod und Trauer, Handbuch für Begleitende.** 260 Seiten. Herder Verlag Freiburg. 2004. ISBN 3-451-28343-3. Euro 19,90.

„Sterben, Tod und Trauer, Handbuch für Begleitende“, herausgegeben von Johann-Christoph Student ist ein Sammelwerk verschiedener Autoren. Es sind Vertreter aus den Fachbereichen Medizin, Gesetzgebung, Seelsorge, Psychotherapie, Psychologie, Pflege, Sozialarbeit und Philosophie zu Wort gekommen, die sich alle der Hospizbewegung verbunden fühlen.

Auf 260 Seiten, in 56 Aufsätzen, die alphabetisch geordnet sind wird kompetent, einfühlsam und differenziert, von der Vielschichtigkeit des Sterbeprozesses und dessen Begleitumstände berichtet. Sehr angenehm ist es, das dies weitestgehend ideologisch wertfrei geschieht.

Die medizinischen Beiträge konzentrieren sich, neben der Klärung medizinischer Sachfragen für den Laien, auf die Inhalte der Palliativmedizin.

Eine „ummantelnde, umsorgende Medizin“, in der die Verbesserung der Lebensqualität und Selbstbestimmung der sterbenden Patienten und ihrer Familien im Mittelpunkt stehen. Ein Aspekt, der in einem Gesundheitssystem, das auf Heilung ausgerichtet ist, noch immer zu kurz kommt, jedoch bei zunehmender Überalterung der Gesellschaft mehr an Bedeutung gewinnt.

Die Fallbeispiele aus dem pflegerischen Bereich im weitesten Sinne zeigen sehr viel kreative Ansätze zur Linderung körperlicher, psychosozialer, existenzieller und spiritueller Probleme, die auch praktisch umsetzbar sind. Sehr aufschlußreich sind in diesem Zusammenhang die Darstellungen zu Buddhismus, Hinduismus, Islam und Judentum wo insbesondere die Abschiedsrituale der verschiedenen Religionen aufgezeigt werden so daß die unterschiedlichen Verhaltensweisen der Menschen aus den verschiedenen Kulturkreisen besser zu verstehen sind.

Wichtige Informationen und Ratschläge liefern die Abhandlungen zu, 'Bestattungsrituale', 'Erbschaft', 'Testament', 'Patientenverfügung', 'Pflegeheim' und 'Weiterbildung'.

Dieses Buch ist aber sehr viel mehr als ein praktischer Ratgeber für Ärzte, Pfleger, Sterbebegleiter und Betroffene!

Es weckt die Hoffnung darauf, daß der Sterbeprozess wieder selbstverständlicher ins Bewußtsein der Menschen gelangen kann und diese letzte Phase im Leben in Gemeinschaft, Würde, friedvoll und möglichst schmerzfrei erlebt und gestaltet werden kann.

Dr. med. Christine Linkert